

Hans B e c h e r, cand. phil.

(15b)Saalfeld/Saale (Sowjetische Zone Deutschlands)

Karl-Marx-Strasse 3.

8. VIII. 1949.

Sehr verehrter Herr Professor!

Vorher Seit dem Erscheinen Ihres Buches "Deutsche Literatur im Zeitalter des Imperialismus" beschäftige ich mich mit Literaturkritik auf der Grundlage einer materialistischen Weltanschauung. Mit Studienkollegen habe ich immer wieder Ihre im Aufbau-Verlag erschienenen besprochen. Ich habe nun die Absicht, meine Dissertation über die deutsche pazifistische Kriegsliteratur des ersten Weltkriegs nach den Grundsätzen Ihrer Literaturbetrachtung aufzubauen. Leider bin ich trotz der vielen Mühe und der noch grösseren Geduld, die ich dieser Arbeit widmete, noch nicht recht weitergekommen. Es gibt eben für einen deutschen Studenten der Nachkriegszeit in vielen Beziehungen grosse Schwierigkeiten. Ausser den Sorgen um die Quellenbeschaffung ist doch die Tatsache am unerfreulichsten, dass an den deutschen Universitäten die Literaturgeschichte spätestens mit Gerhart Hauptmann endet. Über noch lebende Schriftsteller und Dichter wagt kein Professor zu lesen, und von fortschrittlicher Literaturbetrachtung spürt man auch jetzt noch kaum etwas. Deshalb wende ich mich an Sie, verehrter Herr Professor, und möchte Sie gleich höflichst bitten, mir diese Belästigung zu verzeihen! Vielleicht besitzen Sie die Freundlichkeit, mir mit einigen Ratschlägen bei einer Arbeit zu helfen, die fortschrittlichen Geist zeigen und neue Wege weisen soll. Wenn es Ihnen möglich sein sollte, bitte ich Sie höflichst um Antwort auf einige Fragen!

1.) Obwohl mich das Thema Kriegsliteratur stark interessiert, kommen mir manchmal Zweifel, ob es eine Dissertation wert ist. Vor allem stehe ich dem erzieherischen Wert der sogenannten pazifistischen Kriegsliteratur sehr misstrauisch gegenüber. Was meinen Sie dazu?
2.) Welche Anhaltspunkte würden Sie einem Studenten für solch ein Thema geben?
3.) Haben Sie ausser der Abhandlung in "Schicksalswende" über Arnold Zweigs Romanzyklus noch an anderer Stelle über Kriegsliteratur geschrieben und sind diese Besprechungen irgendwie zu bekommen?
4.) Wie lässt sich Ihre Methode der Literaturbetrachtung auf die Kriegsliteratur als Ganzes anwenden?
5.) Welche Kriegsbücher halten Sie für fortschrittlich, welche für reaktionär?
6.) Welches Buch hat nach Ihrer Meinung die stärkste pazifistische Tendenz?
7.) Wie beurteilen Sie Remarques "Im Westen nichts Neues" und Ludwig Renns "Krieg"?
8.) Wie weit darf sich nach Ihrer Meinung der Pazifismus erstrecken und welche Unterschiede muss man machen?

Verehrter Herr Professor, betrachten Sie meine Fragen nicht als Unverschämtheit, sondern als ehrliches Bemühen um eine wissenschaftliche Arbeit über ein viel diskutiertes Thema, über das es leider nur sehr fragwürdiges und sehr verstreutes Material in allen möglichen Zeitschriften gibt. Sollten Sie wegen Arbeitsüberlastung

nicht in der Lage sein, meine Wünsche zu erfüllen, bitte ich Sie höflichst um abschlägigen Bescheid, damit ich nicht vergebens hoffe und meine Arbeit unnötig aufschiebe. Für die Weltspiele der demokratischen Jugend wünsche ich Ihnen und Ihren Studenten den besten Verlauf!

Mit besonderer Hochachtung verbleibe ich

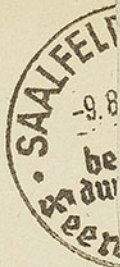
MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Ihr Hans Becker.

Gern

Georg Lukacz



MTA FIL. INT.

Lukács Arch

Büdapest / Ungarn

Belgrad - Rkp. 2. V. em. 5

ns Becker, (15b) Saalfeld / Saale
Sowjetische Zone Deutschlands.

Karl - Marx - Str. 3.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

